

Jahresbericht 2015/2016





Inhaltsangabe



Geleitwort General Superior Sr. Maria Cho	3
»The Sisters of Mary of Banneux«	4–5
Armenfürsorge konkret: Leben und Lernen bei den Schwestern	6–7
Projektsteuerung und Messung der Ergebnisse	8–9
Der deutsche Förderkreis	10–11
Finanzbericht Geschäftsjahr 2015/2016	12–15



Förderkreis für
»Die Schwestern Maria«

Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.
 Pforzheimer Straße 134a · 76275 Ettlingen
 Tel. 0 72 43 / 1 33 77 · Fax 0 72 43 / 7 80 13
www.schwesternmaria.de · info@schwesternmaria.de



Spendenkonto: Postbank Essen
 Konto-Nr. 4 444 444 31 (BLZ 360 100 43)
 IBAN: DE38 3601 0043 0444 4444 31 · BIC: PBNKDEFF



*Liebe Freunde unserer Heimkinder
in Asien und Lateinamerika,*

wieder haben einige Mitschwestern den Auftrag bekommen, neue Rohdiamanten für unsere Schulen auszuwählen. Ja, genau so sehen wir unsere Schützlinge – als einen wertvollen Kern, der unter einer dicken Schicht aus Armut und Verzweiflung verborgen ist.

Dabei hat unser Schöpfer so viele Gaben und Talente in die Kinder hineingelegt. Gemeinsam dürfen wir ihnen dabei helfen, diese zu entdecken und zu entwickeln. Wir als Schwestern vor Ort, die Tag für Tag mit den Kindern in Kontakt sind. Sie als treue Spender in der Ferne – und doch an unserer Seite.

Derzeit sind es in der Regel sechs Jahre, die die Kinder bei uns leben und lernen. Wir prägen sie zwischen dem 13. und 18. Lebensjahr. Aber es ist auch ein Weg, der Ausdauer und viel Kraft erfordert, bis die wertvollen Fähigkeiten zum Tragen kommen.

Die Schützlinge kommen als Rohdiamanten und verlassen uns als junge Erwachsene, die auf ihr Leben ohne Armut und Elend vorbereitet sind.

An jedem Abend beschließen unsere Schüler den Tag mit einem Gebet. Aus den offenen Fenstern der Schlafsäle ist es zu hören: der Dank an den Schöpfer, die Bitte um Bewahrung – auch der Freunde und Förderer in Übersee. Dem schließe ich mich gerne an.

Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Unterstützung. Möge Gott Sie segnen und auf allen Wegen begleiten.

*Herzlichst,
Ihre*

Schwester Maria Cho



»The Sisters of Mary of Banneux«

Die »Sisters of Mary of Banneux« sind eine unabhängige, christlich-humanitäre Einrichtung zur Armenfürsorge in der Dritten Welt. Gegründet vom Armenpfarrer Aloysius Schwartz, sind sie seit rund einem halben Jahrhundert in den Elendsvierteln ausufernder Millionenstädte tätig.

Die Schwestern nehmen sich vor allem entwurzelter Kinder aus den Slums und verarmter Landarbeiter-siedlungen an. Sie unterhalten Heimstätten, Schulen und Lehrwerkstätten in Brasilien, Guatemala, Honduras, Mexiko, auf den Philippinen und in Südkorea.

Ihr Gründer: Pater Schwartz Ein Leben für Slumkinder

1984 und 1992 war er für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen: der Armenpater Aloysius Schwartz. Dennoch ist Aloysius Schwartz im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit ein weitgehend Unbekannter.

1930 in Washington D.C. geboren, studierte er Theologie, zunächst in den USA, später im belgischen Löwen. Mit 27 Jahren zum Priester geweiht, ging er noch im gleichen Jahr nach Korea. In seinen jungen Jahren wirkte er im Armenviertel von Pusan, organisierte ein Arbeitsprogramm für 3.000 Slum-Bewohner und nahm bereits die ersten 120 Waisenkinder auf. Zeitgleich sammelten sich mehr und mehr Schwestern um den Pater und bildeten die Keimzelle der „Sisters of Mary“. Die Zahl der Schützlinge wuchs schier unaufhörlich und der Pater bat zunächst amerikanische, später auch deutsche Spender um Unterstützung seiner Armenfürsorge.

1984 lud das Oberhaupt der philippinischen katholischen Kirche den Pater auf die Philippinen ein. Innerhalb weniger Jahre entstanden vier Heimstätten mit Schulen und Werkstätten für viele tausend Kinder aus ärmsten Verhältnissen.

1989 erkrankte er an der heimtückischen Nervenkrankheit ALS und erfuhr, dass er nur noch wenige Jahre zu leben hat. Dessen ungeachtet gründete er, mittlerweile zum Prälaten ernannt, die erste Heimstatt auf lateinamerikanischem Boden.

Kurz nach der Einweihung in Mexiko, am 16. März 1992, starb Aloysius Schwartz im 62. Lebensjahr auf den Philippinen.

Im Januar 2015 verlieh der Vatikan Pater Schwartz den Status eines venerabilis Dei servus (übersetzt: ehrwürdiger Diener Gottes). So werden Menschen genannt, deren Antrag auf Seligsprechung von der katholischen Kirche geprüft und angenommen wurde. Dazu bedurfte es einer Dokumentation über das Leben und Wirken von Pater Schwartz. Nach einer intensiven Prüfung, auch der Augenzeugenberichte seines Wirkens, bestätigte Papst Franziskus im Januar 2015 die „virtues of heroic degree“ (übersetzt: heroischer Tugendgrad) für Pater Schwartz. Damit steht der Armenpfarrer auf der ersten Stufe im Prozess der Seligsprechung.





Der Auftrag der Schwestern Maria

Die Schwestern folgen ihrem Vorbild, der Muttergottes, als »Jungfrau der Armen«. Sie setzen sich für die Bedürftigen ein und stehen vor allem der jungen Generation mit einer weiterführenden Schulausbildung und berufsvorbereitenden Kursen zur Seite.

Den Absolventen soll vermittelt werden, die Mitmenschen zu achten und zu schätzen, sich in die Gesellschaft einzubringen und die moralischen und geistigen Werte des Evangeliums zu leben.

Die Kongregation der Sisters of Mary wurde im Jahr 1993 von der Erzdiözese Manila und im März 2000 vom Vatikan anerkannt.

Die Schwestern stehen in enger Beziehung zu den örtlichen Amtsträgern der katholischen Kirche in Asien und Lateinamerika. Und doch haben sie sich ihre Unabhängigkeit in der Umsetzung der Armenfürsorge bewahrt. Deshalb unterstehen sie keiner katholischen Diözesanverwaltung, erhalten keine offiziellen Förderungen der nationalen oder internationalen katholischen Kirche. Öffentliche Zuschüsse haben bisher nur die Einrichtungen in Südkorea und auf den Philippinen bekommen. Das Gros der Spendeneinnahmen tragen Privatpersonen zusammen, denen die Armenfürsorge am Herzen liegt. Die Schwestern sind sich des Risikos bewusst, fast ausschließlich von privaten Spendern abhängig zu sein. Und doch sehen sie es auch als Chance, eigenverantwortlich handeln zu können.

Die fünf Gelöbnisse der Marienschwestern:

- Armut
- Dienst an armen Kindern
- Keuschheit
- Gehorsam
- Gebet

An der Spitze der Kongregation steht seit Januar 2011 die koreanische Schwester Maria Cho (Superior General), die zugleich Vorsitzende des deutschen Vereins ist. Sie wird unterstützt von einem vierköpfigen Leitungsteam (General Council), in dem Schwester Elena Belarmino (Mitglied des Ettlinger Vereins), Schwester Michaela Kim, Schwester Margie Cheong und Schwester Jucunda Hu gemeinsam die Geschicke der Schwesternschaft und ihrer Kinder leiten.

Ohne Risiko keine Chancen

Wenn die Schwestern in den Elendsvierteln Asiens oder Lateinamerikas unterwegs sind, stehen sie immer in der Gefahr, überfallen und ausgeraubt zu werden. In den vergangenen Jahren nehmen die Schwestern in Mexiko und Guatemala immer wieder kriminelle Übergriffe im Umfeld der Heimstätten wahr. Vor der *Girlstown Chalco* (Mexiko) halten seit einiger Zeit Uniformierte Wache. Es war im Vorfeld zu einigen Überfällen und Drohungen gegen die Mädchenschule gekommen. Wenn Menschen von der Armut frustriert oder von Drogen abhängig sind, sinkt die Hemmschwelle für Übergriffe.

Der langfristige Ansatz der Armenfürsorge mittels Schulen und Lehrwerkstätten steht grundsätzlich unter Risiken, welche die Schwestern vor Ort nicht beeinflussen können:

- Veränderungen der politischen und rechtlichen Verhältnisse in den Ländern.
- Schlechte wirtschaftliche Entwicklungen in den Ländern.

Wenn Tag für Tag rund 19.000 Kinder und Jugendliche zu ernähren sind, schlagen auch kleine Verteuerungen von Grundnahrungsmitteln wie Reis oder Mais stark zu Buche. Insofern ist zu erwarten, dass sich die Kosten für die Ernährung der Schützlinge in den nächsten Jahren erhöhen werden.



Armenfürsorge konkret: Leben und Lernen bei den Schwestern

Die Schwestern Maria eröffnen Kindern aus ärmsten Verhältnissen die Chance, dieser Armut zu entkommen. Deshalb besuchen die Schützlinge die Schulen und Lehrwerkstätten in den Heimstätten selbstverständlich kostenlos. Mit dem erworbenen Abschluss und den Kenntnissen haben sie beste Voraussetzungen für eine gute Arbeitsstelle und ein gesichertes Auskommen außerhalb der Armut ihrer Ursprungsfamilien. Der verstorbene Armenpfarrer und Gründer der Kongregation drückt es so aus: *„Es ist der beste Weg, einem hungernden Menschen zu helfen, indem er Arbeit bekommt, so dass er sich selbst helfen kann.“* Aloysius Schwartz, aus „The Starved and the Silent“, Kapitel 13.

Schulen

Die Veränderung der Lebensumstände, der Perspektiven und der Persönlichkeit der Schützlinge in den Schulen der Schwestern ist enorm. Noch vor wenigen Jahren fristeten die Kinder in den Elendsvierteln ihr Dasein zumeist ohne Aussicht auf eine bessere Zukunft. Heute sitzen sie im Klassenzimmer und rechnen mit den Kameraden um die Wette, sie verbessern im Sprachlabor ihr Englisch, sie gestalten am Bildschirm im Computerraum neue Werkstücke usw.

Dank der Disziplin der Schüler selbst, motivierter Lehrer, erfahrener und gleichzeitig warmherziger Schwestern leisten die Kinder schier Unglaubliches: In Wettbewerben mit den anerkanntesten Privatschulen stehen sie nicht selten auch auf dem Siebertreppchen.

Und was vielleicht noch viel wichtiger ist: Nach dem Vorbild der Schwestern können die Jugendlichen später die erfahrene Liebe und Barmherzigkeit weitergeben – an ihre Arbeitskollegen, Freunde und Nachbarn und an ihre eigenen Kinder. Es gelingt den Schwestern, einer oft hoffnungslosen Generation neue Perspektiven zu vermitteln.

Land	Heimstätte
Philippinen	Girlstown, Biga
Philippinen	Girlstown, Talisay
Philippinen	Boystown, Adlas
Philippinen	Boystown, Minglanilla
Philippinen	Sharing Christ Home
Mexiko	Villa de las Niñas, Chalco
Mexiko	Villa de los Niños, Guadalajara
Guatemala	Villa de las Niñas, Guatemala City, Z 13
Guatemala	Villa de los Niños, Guatemala City, Z 6
Brasilien	Vila das Crianças de Maria, Santa Maria
Brasilien	Irmas de Maria São Bernardo
Honduras	Villa de las Niñas, Tegucigalpa
Südkorea	The Sisters of Mary, Busan
Südkorea	The Sisters of Mary, Seoul

Alle Kinder leben in einer familiären Gruppe, der etwa 45 Mädchen oder Jungen angehören. Die Schwester ersetzt ihnen die Mutter, der Lehrer ist das männliche Element in dieser (zugegeben: künstlichen) „Familie“. Sie teilen ihren Tagesablauf miteinander, Schule und Freizeit, Sport und Spiel. Sie schlafen in dreistöckigen Etagenbetten. Alles ist einfach und praktisch gehalten.

Im Jahr 2015 standen 18.469 Mädchen und Jungen in der Fürsorge der Marienschwestern. Die Verlängerung der Schulzeiten auf den Philippinen und in Guatemala sorgte dafür, dass weniger neue Schützlinge in den dortigen Einrichtungen einen Platz finden konnten. Dagegen konnten mehr Mädchen und Jungen in Mexiko aufgenommen werden. Die neue Einrichtung einer Schule in Honduras hat weiteren 124 Mädchen einen Platz anbieten können. Im nächsten Jahr sollte dann die Kapazitätsgrenze von rund 750 Schülern erreicht sein.



Gegründet	Schüler (2015)	Schultyp
1985	3.019	Secondary Education
1990	2.808	Secondary Education
1991	1.763	Secondary Education
1995	1.929	Secondary Education
2008	102	High-School
1990	2.507	Middle & High School
1998	1.974	Middle & High School
1998	731	Middle & High School
2000	886	Middle & High School
2002	830	High School
2008	205	Elementary-School
2012	579	High School
1964	490	Primary, Middle & High School
1975	646	Primary, Middle & High School
18.469		

Lehrwerkstätten

Die Kurse zur Berufsvorbereitung werden im Sinne der dualen Ausbildung angeboten. Nach dem Erlernen der theoretischen Grundlagen steht das praktische Training auf dem Stundenplan. Am Ende gibt es in der Regel ein Zertifikat, das den Einstieg in den Berufsalltag erleichtert. Die Auswahl der Kurse ist dabei sehr breit gefächert und den lokalen Gegebenheiten des jeweiligen Arbeitsmarkts angepasst. Dabei spielt das Arbeiten am Computer eine immer wichtigere Rolle. Bevor es z. B. mittels CAD-Software darum geht, Werkzeuge zu konstruieren, muss das klassische technische Zeichnen trainiert werden. In den Näh-Werkstätten werden alle Kleidungsstücke und sogar die Rucksäcke der Schüler selbst gefertigt. Aufwendigere Entwürfe werden nach den anfänglichen Skizzen am Computer in Form gebracht und schließlich in Handarbeit genäht.

Herkunft: Elendsviertel

Eines haben alle Schützlinge der Schwestern gemeinsam: Sie sind in bitterer Armut aufgewachsen. Was pauschal anmutet, bestätigt sich in den Lebensläufen der Jungen und Mädchen: Selten haben die Eltern eine regelmäßige Arbeit, selten reicht das Geld für mehr als die dringendsten Bedürfnisse, selten gehen die Kinder regelmäßig zur Schule. Meistens ist die Grundschule die einzige Schule, die sie besucht haben. Ihr Schicksal als schlechtbezahlte Hilfsarbeiter und Tagelöhner scheint besiegelt.

Weitere praktische Ausbildungsschulungen stehen u. a. in den Bereichen CNC-Steuerung, Mechatronik, elektrische Installationen und Computer-Hardware-Service zur Verfügung.

In Brasilien sind die Ausbildungen zur Zahnarzthelferin, Sekretärin und Krankenschwester sehr beliebt. Mit dem Abschluss einer weiterführenden Schule und den Erfahrungen aus den Lehrwerkstätten gelingt den meisten der Schützlinge der Start in ein Leben außerhalb der Armutsviertel ihres Heimatlandes.

Sie haben eine Chance bekommen und diese auch genutzt. In den ersten Monaten nach der Schule stehen die Schwestern den Ehemaligen mit Rat und Tat zur Seite. Sie bürgen für sie, wenn sie z. B. einen Mietvertrag abschließen müssen.

Von Spenden aus Deutschland werden keine Schulen oder sonstige Einrichtungen in Südkorea finanziert.





Projektsteuerung und Messung der Ergebnisse

Die Anzahl der Projekte bei den »Sisters of Mary« ist begrenzt: 14 Heimstätten mit Schulen und Lehrwerkstätten und 5 Tageskliniken. Da aus Deutschland keine Projekte in Südkorea mehr unterstützt werden, sind es gerade 17 Projekte im klassischen Sinne, die die Schwestern mit Hilfe der deutschen Spender durchführen.

Doch die Projekte haben alle einen langfristigen Ansatz. Wenn in einer Heimstätte bis zu 3.000 Schützlinge unterrichtet und ausgebildet werden, bedarf es einer langfristigen Planung und eines erprobten Ablaufs. Immer wieder kommen Fragen nach der objektiven Messung der Ergebnisse auf.

Projektphasen

1. Grundlegende Datenerhebung
2. Planungsphase
3. Projektdurchführung
4. Ergebnismessung
5. Reflexion und Projektanpassung

Die Gründung mancher Heimstatt liegt schon einige Jahrzehnte zurück. Deshalb sind die ersten Phasen der grundsätzlichen Datenerhebung und der Planung bereits abgeschlossen. In der Durchführungsphase erscheint es sinnvoll, die Ausrichtung dennoch von Zeit zu Zeit zu überprüfen.

Dazu bedienen sich die Schwestern der sogenannten „Logical Framework Matrix“, kurz „Logframe“ genannt, die im Projektmanagement an vielen Stellen Anwendung findet. Eine Analyse-Systematik ist vorgegeben. Mittels einer überschaubaren Anzahl von Schülern als Stichprobe werden die Ziele, die Auswirkungen und die Ergebnisse auf den Philippinen dargestellt.

Natürlich haben die »Sisters of Mary« die Logframe in Englisch erstellt. Wir möchten hier einige Auszüge übersetzen.

Aim and purpose – Ziel und Absicht

Die Schwestern bieten eine qualifizierte Schulausbildung für die Kinder aus ärmsten philippinischen Verhältnissen an.

Impact – Auswirkung

Kinder aus ärmsten Verhältnissen (zumeist aus den Slums) erhalten eine realistische Chance, ihren Weg aus der Armut zu gehen.

Outcomes – Ergebnis

Anhand von 240 Schülern der einjährigen dualen Ausbildung wird das Ergebnis gemessen. Diese wurden zu Beginn des Jahres ausgewählt. Die 180 Mädchen und 60 Jungen haben die Ausbildung in einer der vier Heimstätten auf den Philippinen absolviert. Die bestandene Prüfung wird mit dem TESDA-Zertifikat der offiziellen Schulbehörde dokumentiert.

Outputs

In dem Projektzeitraum von vier Jahren (2011–2014) erhielten 167 Mädchen und 60 Jungen das TESDA-Zertifikat. Insgesamt konnte aus 18 unterschiedlichen Ausbildungsschwerpunkten gewählt werden. Die restlichen 13 Mädchen konnten kein TESDA-Zertifikat erwerben, weil es ein solches in ihrem gewählten Bereich (noch) nicht gab. Bei den Jungen waren die Kurse „Machining“ und „Metal Arc Welding“ am beliebtesten. Die meisten weiblichen Teilnehmer entschieden sich für „Consumer Electronics Servicing“ und „Dress-making“.

Mehr als 91 % der 240 Graduierten fanden direkt im Anschluss an die Ausbildung eine feste Arbeitsstelle.



Logical Framework Matrix for „Post-Secondary-Education“ 2011–2014, Philippines

Strategy of Intervention	Key performance Indicators	Means of varification	External Factors risks
Impact Children of poor families (i.e. from slum areas) get a realistic chance to find their way out of the poor living conditions	Graduation of highschool with a TESDA-Certificate		Financial crisis; typhoon season
Outcomes 180 girls and 60 boys make their TESDA Certificate in their preferred specialisation	167 girls (92,7%) and 60 boys (100%) graduated with a TESDA-Certificate. 220 (91,6%) out of 240 found a job in a registered company immediately after graduation.	List of candidates Own statistic made by the research- and development center of the Sisters of Mary	Changing in educational standards (new curriculum)
Outputs	TESDA-Graduated	Girls	Boys
Bookkeeping NC II	6	0	
Dressmaking NC II	41	3	
Consumer Electronics Servicing NC II	84	0	
Food and Beverage Services	1	0	
Commercial Cooking NC II	3	0	
Technical Drafting NC II	15	2	
Electrical Installation & Maintenance	0	8	
Driving NC II	0	7	
Machining NC I & II	0	20	
Bread & Pastry Production II	3	1	
Shielded Metal Arc Welding NC I	0	15	
Computer Hardware Servicing NC II	14	1	
Houskeeping NC II	2*	0	
Contact Center Services NC II	6*	0	
Call Center Agent	3*	0	
Automotive Servicing NC II	0	2	
Mechatronic Servicing NC II	1*	1	
Barangay Health Services NC II	1*	0	
Total TESDA-Graduates	167	60	227 (94,6%) out of 240 graduated
Activities			
Intensify contacts and cooperation with TESDA	Frequent ocular visit and/or inspection by TESDA Focal Person on competency assessment & accreditation		Stability in political environment
Upgrate networking with companies, entrepreneurs and other agencies	School heads and industrial labour and development officer established personal contact with 38 companies that may hire graduates in general		
Follow-up care for the TESDA-graduates	Through the Alumnis (ASMSI) and the sister in charge a follow-up an after care of the graduates took place.		

Tagesambulanzen für die Armen

In vielen Ländern sind die Menschen auch heute noch sich selbst überlassen, sobald sie erkranken. Eine Diagnose und Behandlung sind oft nur gegen sofortige Bezahlung zu bekommen. Eine Versicherung können sich die Slumbewohner nicht leisten.

Für sie unterhält das Hilfswerk derzeit fünf Tagesambulanzen. Auf den Philippinen und in Brasilien sind es jeweils zwei Ambulanzen für arme Menschen, in Guatemala ist es eine. Im Jahr 2015 haben rund 102.000 (hochgerechnete Tagesbehandlungen) kranke Menschen davon profitiert.

Land	Tagesklinik	Gegründet	Patienten (2015)
Philippinen	Sisters of Mary Infirmary, J.P. Rizal Memorial, Biga	2010	31.800
Philippinen	Sisters of Mary Infirmary, Marie Doty Maternal, Minglanilla	2011	24.600
Guatemala	Clinica Medica Maria, Guatemala City, Zona 13	1997	34.200
Brasilien	Clinica Medica Maria, Santa Maria	2002	7.500
Brasilien	Clinica Medica Maria, São Bernardo	2010	5.100
			102.900



Der deutsche Förderkreis

Die Zielsetzung des deutschen Vereins ist in der Satzung formuliert:

„Der Förderkreis für die »Schwestern Maria« Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V., verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes »Steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung durch Hilfeleistung an die Armen, insbesondere benachteiligten Kindern und anderen Notleidenden aus den Elendsvierteln überbevölkerter Großstädte. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Er unterstützt die Kongregation der »Sisters of Mary of Banneux«, Cavite (Philippinen) und alle Einrichtungen der Schwesternschaft in Drittweltländern zur Wohlfahrt Bedürftiger, vornehmlich zur Hilfe für Slum-Kinder. Die Kongregation übernimmt für sie weitgehend die Funktion des Elternhauses, sorgt für die schulische und berufsvorbereitende Ausbildung und lässt ihnen wie auch erwachsenen Slum-Bewohnern medizinische Hilfe angedeihen.“

Seit 1974 trägt der Förderkreis für die „Schwestern Maria“ finanziell zur Armenfürsorge der „Sisters of Mary of Banneux“ bei, vor allem zum Unterhalt der Heimstätten für Mädchen und Jungen in Asien und Lateinamerika. Der Verein ist vom Finanzamt Ettlingen seit seiner Gründung in ununterbrochener Folge als förderungswürdig anerkannt, zuletzt nach dem Freistellungsbescheid vom 22. Juni 2015.

Von Anfang an unterwirft sich der Verein alljährlich dem Urteil eines vereidigten Buchprüfers. In jedem Jahr testiert er dem Verein eine „saubere“ Buchhaltung und die Weiterleitung der Spenden nach Maßgabe der Satzung.

Ein internationaler Prüfbericht gibt Auskunft über die Armenfürsorge der Kongregation und auch über die Verwendung der Spenden aus Deutschland.

Der deutsche Förderkreis für die „Schwestern Maria“ zählt bereits seit 1996 zum kleinen Kreis der Organisationen, die das DZI-Spendensiegel ununterbrochen tragen dürfen. Das DZI-Spenden-Siegel bescheinigt uns, dass wir mit den uns anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgehen.

Die Struktur des Vereins

Die höchste Instanz ist die Mitgliederversammlung. Diese wählt den Vorstand und das besondere Aufsichtsorgan.

Der Vorstand des Förderkreises der Schwestern Maria besteht aus drei Personen: General Superior, Sr. Maria Cho, ist laut Satzung automatisch die Vorsitzende des Vorstandes; der Dipl.-Kfm. Bernd Ambiel, Waldbronn, ist der 2. Vorsitzende und Frau Doris Gerardi, Ettlingen, die 3. Vorsitzende des Vorstands. Dabei führt der Vorstand die laufenden Geschäfte.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Vereins berufen in einer Wahl das besondere Aufsichtsorgan zur unterjährigen Kontrolle des Vorstands. Die drei Mitglieder sind für fünf Jahre gewählt und treffen sich mindestens dreimal im Jahr.

Das besondere Aufsichtsorgan setzt sich wie folgt zusammen:

- Frau Hildegard Meixner, Freiolsheim
- Frau Semra Wangler, Karlsruhe
- Herr Michael Casper-Müller, Karlsruhe

Alle Mitglieder des besonderen Aufsichtsorgans erhielten eine Jahrespauschale von 300 Euro.



Der Vorstand entscheidet über die Aufnahme neuer Vereinsmitglieder. Alle Vereinsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Auch der Vorstand ist grundsätzlich ehrenamtlich. Ausnahmen von dieser Regelung bedürfen der Beauftragung durch das Aufsichtsgremium, die Mitgliederversammlung.

Der Verein ist ein Förderkreis, der ausschließlich die Projekte der Armenfürsorge der „Sisters of Mary“ unterstützt. Der Verein in Ettlingen hat keine eigene Projekt-Abteilung. Alle Planungen, die Umsetzung und die Kontrolle der Projekte in Asien und Lateinamerika werden von den „Sisters of Mary“ vor Ort durchgeführt.

Im März 2016 besuchte ein Vorstandsmitglied aus Deutschland ausgewählte Projekte auf den Philippinen. Die Einrichtungen der Kongregation nahe Manila wurden besucht und Interviews mit aktuellen und ehemaligen Schülern geführt. Auch Gespräche mit einigen Familien der Schützlinge der Schwestern in den Slums von Manila fanden statt.

Das Geschäftsjahr beginnt jeweils am 1. April des Jahres und endet am 31. März des Folgejahres. Die Kanzlei Wangler, Karlsruhe, erstellt den Jahresabschluss und die Wirtschaftsprüferin Anette Ott, Wiesbaden, prüft den erstellten Jahresabschluss. Der Verein hat aufgrund seiner Größe einen handelsrechtlichen Abschluss zu erstellen und zu veröffentlichen. Erstmals wurde für den Jahresabschluss 2014/15 eine Prüfung nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes durchgeführt.

Der Verein ist kein Mitglied weiterer Verbände oder Interessengruppen.

Nach Abzug der operativen Kosten des Fördervereins für die Information der Spender über die Verwendung der Spenden (im Sinne des § 2 der Satzung), der Werbung und Verwaltung werden die Erträge ausschließlich der Kongregation der »Sisters of Mary« übermitteln.

Der Ettliger Förderverein hat zum 31.03.2016 vier festangestellte Mitarbeiter. Die Gehaltsstruktur orientiert sich an dem TVöD. Die Höhe der Personalkosten im Geschäftsjahr 2015/16 betrug 176.509,54 Euro.

Der Verein bedient sich Agenturen und Spezialisten zur Umsetzung der Kommunikation mit aktuellen und potenziellen Spendern. Dazu zählen u. a. das Büro Prochazka, die Deutsche Post und Frank Daten Service. Die Werbung um Spenden wird vornehmlich auf dem Postweg betrieben. Es gibt keine erfolgsabhängige Vergütung.

Aus dem 12-seitigen Prüfbericht des DZI vom 8.12.2015:

Ergebnis

Die sieben Spenden-Siegel-Standards erfüllt der Verein wie folgt:

1. Die Organisation leistet satzungsgemäße Arbeit.
2. Leitung und Aufsicht sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen.
3. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit informieren klar, wahr, sachlich und offen.
4. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab vertretbar („vertretbar“ = 20 % bis 30 %). Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft, und die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.
5. Die von der Organisation gezahlten Vergütungen berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit, die Qualifikation, das Maß an Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen.
6. Mittelbeschaffung und -verwendung sowie die Vermögenslage werden nachvollziehbar dokumentiert und angemessen geprüft.
7. Die Organisation berichtet offen und umfassend über ihre Arbeit, Strukturen und Finanzen.



Bilanz zum 31. März 2016

Aktiva

	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	59,00	1.558,50
II. Sachanlagen	1.001.806,50	1.005.161,50
III. Finanzanlagen	7.050,00	14.000,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	9.087,60	10.131,76
II. Forderungen & sonst. Vermögensgegenstände	99.754,72	108.292,11
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.711.863,39	1.924.595,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.454,99	5.409,78
	2.835.076,20	3.069.149,52

Passiva

	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Rücklagen	2.679.738,49	2.893.135,64
B. Sonderposten für Zuwendungen	116.333,72	132.805,85
C. Rückstellungen	34.405,00	38.023,90
D. Verbindlichkeiten	1.857,72	4.211,75
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.741,27	972,38
	2.835.076,20	3.069.149,52

Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.03.2016 wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Beim Ausweis und Ansatz wurde die Stellungnahme „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA21)“ des IDW berücksichtigt.

In dem von dem Verein aufgestellten Anhang sind die auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausreichend erläutert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben sowie die wahlweise in den Anhang übernommenen Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung sind vollständig und zutreffend dargestellt.

Der Jahresabschluss entspricht damit den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss des Vereins wurde gemäß den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) nach den handelsrechtlichen Grundsätzen der Bilanzierung in Anwendung der Vorschriften der §§ 238 ff. unter Berücksichtigung der Verlautbarung des IDW RS HFA 21 aufgestellt.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Anschaffungskosten beweglicher Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens bis zu einem Wert von 150,00 Euro wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als 150,00 Euro, aber nicht mehr als 1.000,00 Euro, wurde ein Sammelposten gebildet und linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Forderungen und Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern die Tageswerte über den Rückzahlungsbeträgen lagen, wurden die Verbindlichkeiten zum höheren Tageswert angesetzt.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. März 2016

	2015/2016	%	2014/2015	%
Spendenzufluss	14.082.426,47 €		14.283.532,85 €	
Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden	74.620,66 €		79.869,59 €	
noch nicht verbr. Spendenzufluss Geschäftsjahr	-58.148,53 €		-50.597,49 €	
Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	14.098.898,60 €	90,6 %	14.312.804,95 €	89,3 %
Zuwendungen aus Stiftungen	238.053,65 €	1,5 %	213.579,08 €	1,3 %
Nachlässe	1.171.903,34 €	7,5 %	1.462.163,63 €	9,1 %
Mitgliedsbeiträge	280,00 €	0,0 %	280,00 €	0,00 %
Zinseinnahmen	13.688,68 €	0,1 %	3.249,68 €	0,0 %
Pachteinnahmen	29.824,35 €	0,2 %	37.914,06 €	0,3 %
Sonstige betriebliche Erträge	4.167,90 €	0,0 %	4.382,42 €	0,0 %
Gesamterträge	15.556.816,52 €	100,00 %	16.034.373,82 €	100,00 %
Projektförderung	12.326.969,33 €	79,2 %	12.236.722,77 €	76,3 %
Projektbetreuung	5.224,45 €	0,00 %	2.880,56 €	0,00 %
Ausgaben für Werbung und allg. Öffentlichkeitsarb.		18,6 %		19,2 %
davon Spenderinformation (§ 2 Satzungszweck)	679.998,20 €	4,4 %	691.298,62 €	4,3 %
davon direkte Kosten der Spenderwerbung	2.207.048,99 €	14,2 %	2.384.694,96 €	14,9 %
Ausgaben für Verwaltung		3,5 %		4,3 %
davon Personalaufwand	176.509,54 €	1,1 %	228.420,76 €	1,4 %
davon Abschreibungen	4.854,50 €	0,0 %	9.206,35 €	0,1 %
davon anteilige internationale Verwaltungskosten	247.205,54 €	1,6 %	342.942,65 €	2,1 %
davon sonstige Aufwendungen	110.175,21 €	0,7 %	0,00 €	0,00 %
Abschreibungen FAV und UV	12.227,91 €	0,1 %	114.787,13 €	0,7 %
Gesamtaufwand	15.770.213,67 €	101,4 %	16.010.953,80 €	99,8 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-213.397,15 €	-1,4 %	23.420,02 €	0,2 %
Einstellung/Entnahme Rücklage	213.397,15 €	1,4 %	23.420,02 €	-0,2 %
Vermögensmehrung	0,00 €	0,00 %	0,00 €	0,00 %

Ausgewählte Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

II. Sachanlagen

Der Verein hat aus einer Erbschaft 42 Grundstücke geerbt. Diese sind mit Erbbaupachten belastet. Die Grundstücke wurden dem Anlagevermögen zugeordnet.

III. Finanzanlagen

Bei den Beteiligungen handelte es sich um ein Genussrecht mit einer Laufzeit von 10 Jahren. Im Jahr 2013 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Deshalb wurde in 2013 eine Wertberichtigung von 50 % vorgenommen. Die Beteiligung wurde dem Verein im Wege einer Erbschaft übertragen. Im Jahr 2015 wurde die Beteiligung in eine Genossenschaft umgewandelt.

Passiva

Rücklagen

Die ausgewiesenen Rücklagen zum Ende des Geschäftsjahres haben sich um 213.397,15 Euro zum Ende des Vorjahres verringert.

Sonderposten für Zuwendungen

Der nach Zuführung zur freien Rücklage verbleibende Überschuss wurde gemäß der IDW-Stellungnahme RS HFA 21 als Sonderposten für Zuwendungen zwischen dem Eigenkapital und den Rückstellungen als Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Spenden ausgewiesen. Insbesondere handelt es sich dabei um die noch nicht weitergeleiteten zweckgebundenen Mittel in Höhe von

116.333,72 Euro für ein Stipendium-Programm in Guatemala.

Erläuterungen einzelner Einnahmen und Ausgabenposten

Der **Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres** ergibt sich aus den Spendenerlösen des Jahres, minus den davon noch nicht weitergeleiteten Spenden plus den Verbrauch der Spenden aus dem Vorjahr. Die noch nicht einer satzungsgemäßen Verwendung zugeführten Spenden des Geschäftsjahres wurden gemäß der IDW-Stellungnahme in die Verbindlichkeiten umgebucht.

Die **Nachlässe** sind im Geschäftsjahr um 290.260,29 Euro gesunken.

Pachteinnahmen wurden auch in diesem Geschäftsjahr erzielt. Die 29.824,35 Euro ergeben sich aus den Erbbaupachten der geerbten 42 Grundstücke.

Im Jahr 2015/16 wurde eine Reise zur **Projektbegleitung/-betreuung** auf die Philippinen durchgeführt.

In den **Ausgaben für Verwaltung** stellen die anteiligen internationalen Verwaltungskosten den größten Posten dar. Diese werden nach den Vorgaben des DZI aus den weitergeleiteten Spendengeldern auf die Philippinen ermittelt. Im Jahr 2015/2016 betragen diese 247.205,54 Euro. Es handelt sich um eine rein statistische Buchung. In entsprechender Höhe wurde dieser Betrag von den Ausgaben für die Projektförderung in Abzug gebracht.

Die Satzung legt auch als Zweck fest, „die Förderer... mehrmals jährlich über die Armenfürsorge der »Schwestern Maria« zu informieren“. Das Periodikum „unsere Freunde“ dient diesem Zweck. Die 679.998,20 Euro werden unter den **Ausgaben für Werbung und allgem. Öffentlichkeitsarbeit** aufgeführt, wobei ca. 56 % auf das Porto entfallen.



Wie wurden die Spenden aus Deutschland eingesetzt?

Darüber gibt der internationale Prüfbericht 2015 Auskunft. Allerdings liegt ihm das Kalenderjahr zugrunde, während das Geschäftsjahr des deutschen Vereins jeweils am 31. März endet. Umgerechnet **13.447.692,09 US-Dollar** und somit wieder mehr als die Hälfte des Spendenhaushaltes der Schwestern konnten Spender aus Deutschland aufbringen.

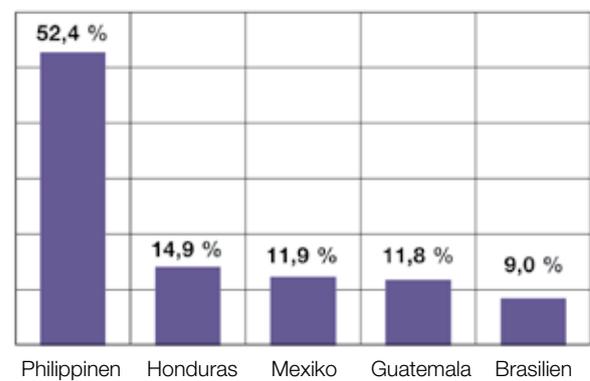
Die größte Unterstützung (52,4 % der Mittel) wurde für die Armenfürsorge der Schwestern auf den **Philippinen** eingesetzt. Dort summieren sich die laufenden Kosten pro Schüler für Kost und Logis, die Schulausbildung und die Kurse in den Lehrwerkstätten auf monatlich 77 Euro. Diese Erhöhung zum Vorjahr trägt den Schwankungen des Wechselkurses, aber auch den Investitionen in die Einrichtung und Neuausstattung von Klassenzimmern und Werkräumen Rechnung. Die Bildungsoffensive des dortigen Erziehungsministeriums sorgte weiterhin dafür, dass in diesem Jahr etwa 30 % weniger neue Schützlinge in den Schulen der Schwestern einen Platz finden konnten. Insgesamt sorgen sich 259 angestellte Lehrer, 106 Schwestern und weitere 270 Mitarbeiter um die Jungen und Mädchen in den Heimen.

In der Boystown Adlas wurde ein neues, dreistöckiges Schulungsgebäude fertiggestellt. Dort stehen den Jungen jetzt im Rahmen der neuen Senior-Highschool praktische Ausbildungsschulungen u. a. in den Bereichen CNC-Steuerung, Mechatronik, elektrische Installationen, technisches Zeichnen und Computer-Hardware-Service zur Verfügung. Dazu wurden zwei neue CNC-Maschinen angeschafft. Dank 120 neuer Computer konnte die Qualität der Recherchen in den schuleigenen Bibliotheken deutlich verbessert werden.

Auf Cebu ersetzen fünf neue Industrie-Waschmaschinen die alten Vorgängermodelle. Außerdem wurden fast alle Gebäude im abgelaufenen Jahr neu gestrichen.

Nach gerade einmal drei Jahren in **Honduras** schlossen die ersten Mädchen die Mittelschule ab. Noch in diesem Jahr konnten sie die Highschool beginnen. Dazu musste eigens ein dreistöckiges Gebäude neu errichtet werden, ausgestattet mit Schulmöbeln und einem kompletten Computerlabor. Zehn Schwestern kümmern sich um die Belange der 579 Mädchen. Diese werden von 13 Lehrern unterrichtet. Doch die Schwestern haben noch weitere Pläne für Honduras: eine Schule

Verwendung der Spenden aus Deutschland



für Jungen. Die ersten Arbeiten auf dem neuen Grundstück konnten begonnen werden. Im Frühjahr 2017 soll dann alles fertiggestellt sein.

58 Schwestern beschäftigen in **Mexiko** 135 Lehrer und 110 weitere Mitarbeiter in den beiden Heimstätten. Sie tragen die Verantwortung für die Ausbildung von 4.481 mexikanischen Jungen und Mädchen. In diesem Jahr konnten die aufwendigen Abdichtungsarbeiten an den Dächern in Chalco abgeschlossen werden. Für die Lehrküchen mussten neue Großgeräte beschafft werden. Den Mädchen stehen in der Schneiderei jetzt 21 neue Computer für die Umsetzung von Designentwürfen zur Verfügung. Bei den Jungen stand neben Reparaturen an den Gewächshäusern auch die Anschaffung von neuen Schulbüchern für die Bibliothek auf dem Programm.

In **Guatemala** leben und lernen 1.617 Mädchen und Jungen in den beiden Heimstätten. 58 angestellte Lehrer, 26 Schwestern und 66 weitere Mitarbeiter übernehmen die Verantwortung für alle schulischen Belange. Die generelle Instandsetzung aller Gebäude wurde 2015 abgeschlossen. Sanitäre Einrichtungen und die Schlafräume bedurften der Sanierung. Auch der alte Schulbus musste ersetzt werden.

Die geringste Unterstützung erfuhr in diesem Jahr **Brasilien**. In Santa Maria sorgen sich 13 Schwestern um 830 Mädchen. 35 Lehrer sowie 11 weitere Mitarbeiter tragen dazu bei, dass die Jugendlichen eine gute Ausbildung erfahren. Die Instandhaltungsarbeiten an den Gebäuden wurden fortgesetzt: Alle sind nun frisch gestrichen. Und auch die Dachrinnen sorgen jetzt dafür, dass der Regen an den richtigen Stellen abgeleitet wird.

205 Jungen besuchen die Tagesschule der Marienschwestern in São Bernardo vor den Toren São Paulos. 13 Lehrer sorgen dafür, dass die Kinder aus dem direkten regionalen Umfeld einen guten Unterricht bekommen.



Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Förderkreis für die „Schwestern Maria“ Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V., Ettlingen:

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Förderkreises für die „Schwestern Maria“ Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. April 2015 bis zum 31. März 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfungen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die

Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Der Jahresabschluss gibt einen wahrheitsgemäßen Einblick in das Spendenaufkommen sowie dessen Weiterleitung nach Manila/Philippinen im Jahr 2015/16.

Wiesbaden, den 26. April 2016

Anette Ott
Wirtschaftsprüferin



Förderkreis für



»Die Schwestern Maria«

Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.
Pforzheimer Straße 134a · 76275 Ettlingen
Tel. 0 72 43 / 1 33 77 · Fax 0 72 43 / 7 80 13
www.schwesternmaria.de · info@schwesternmaria.de



Spendenkonto: Postbank Essen
Konto-Nr. 4 444 444 31 (BLZ 360 100 43)
IBAN: DE38 3601 0043 0444 4444 31
BIC: PBNKDEFF



Projekt Schulbücher

Die Bibliotheken in den Schulen sind ein Raum voller Dynamik, gleichzeitig herrscht aber auch die erwartete Stille. An der Ausleihe herrscht reger Betrieb, werden doch viele der Bücher klassenweise ausgeliehen und später wieder zurückgebracht. Im hinteren Teil sitzen die Schüler an den Tischen und fassen aus unterschiedlichen Quellen ihre Ausarbeitungen konzentriert zusammen.

Auch im nächsten Jahr wird es wieder ein Schwerpunkt sein, neue Bücher anzuschaffen. Verschlossene Englisch- oder Mathe-Bücher gilt es zu ersetzen. Ganze Buchsätze in neuen Fachrichtungen müssen gekauft werden. Denn die Anforderungen der neuen Lehrpläne, z.B. auf den Philippinen oder in Guatemala, machen dies notwendig.